

et/ou

mode/kunst ausstellung

einleitung

Was entsteht, wenn man Künstler dazu anregt, ein kommerzielles Produkt zu entwerfen und im Gegenzug dazu Modedesigner einlädt, Kunst zu erschaffen? Wann ist etwas Kunst und/oder Mode?

Diese Kernfragen thematisiert die Ausstellung et/ou, welche vom 5. bis 6. Mai 2012 bei Starkart Exhibitions zum zweiten Mal stattfindet, im Umfeld des Zürcher Design- und Mode-wochenendes Kreislauf rund um die Langstrasse.

et/ou löst Mode und Kunst aus ihren gewohnten Zusammenhängen und stellt sie in einen neuen Sinn- und Betrachtungsrahmen. et/ou lässt die beiden Disziplinen verschmelzen, sich gegenseitig durchdringen – um etwas Neues entstehen zu lassen. Grenzen werden ausgetestet und erlebbar gemacht. Die Schnittstelle von Mode und Kunst wird dabei von zwei Seiten her beleuchtet: Während man sich dem Grenzbereich in der Ausstellung unter dem Aspekt der Kunst nähert, arbeitet man sich im Shop von der alltagstauglicheren Seite der Kleider- und Accessoiregestaltung her an die Thematik heran.

thema: fortuna (lat.): glück, schicksal
Kunst- und Modeschaffende sind eingeladen, bis zum 19. Februar 2012 frei assoziierte Konzepte zum Thema Fortuna einzureichen.

Nach der Selektion der Teilnehmer durch die Kuratoren, steuern diese sowohl für die Ausstellung als auch den Shop Werke bei.

Designer präsentieren einerseits ausgewählte Stücke ihrer Kollektionen im Shop, experimentieren und spielen zugleich im Rahmen der Ausstellung losgelöst von jeglichem Kommerzgedanken mit der Begrifflichkeit von Mode. Ihrer künstlerischen Herangehensweise und Experimentierfreude sind damit für einmal keine Grenzen gesetzt. Die Designschaffenden erhalten die Gelegenheit, sich vom Zeitgeschmack der Masse entkoppelt darzustellen und ein ganz anderes Potenzial der Mode vorzuführen.

Die Kunstschaffenden – in der Regel fernab vom reinen Kommerz und dem damit verbundenen Diktat tätig – stehen im Gegenzug vor der Aufgabe, nebst ihrem Exponat für die Ausstellung verkäufliche Gebrauchsgegenstände für den Shop zu gestalten. Ihre ansonsten unbegrenzt auslebende kreative Schaffenskraft und idealistisch geprägte Leidenschaft müssen hier zwangsläufig dem kommerziellen Anspruch weichen, beziehungsweise sich diesem unterordnen.

Entsprechend dringen Modedesigner in das Feld der schönen Künste ein, während Künstler in die Gefilde des Alltags-tauglichen vorstossen. In der gegenseitigen Herausforderung wird eine Konvergierung der beiden Ausdrucksformen angestrebt.